

Grünes Licht für Strassensanierung und Anschluss an Kanalisation

Gut 140 Mitglieder und Gäste erlebten am Samstag auf dem Rossberg bei guter Stimmung eine wegweisende 24. ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft Rossberg.

Das Jahr 2017 stand vorwiegend im Zeichen der Vorbereitungsarbeiten für die Strukturverbesserung der Rossbergstrasse sowie den Anschluss an das öffentliche Kanalisationsnetz, wie der Präsident Alfred Böni in seinem Jahresbericht betonte. Er würdigte ebenso das ausgezeichnet arbeitende Wirtepaar und sein Team, welche das Berggasthaus mit grosser Begeisterung führen.

Die Genossenschaft zählt mittlerweile 837 Mitglieder mit einem Nettoeigenkapital von knapp 678 000 Franken. Die Jahresrechnung 2017 schloss seit vielen Jahren wieder dank grosszügigen Spenden mit einem Gewinn von 9600 Franken ab.

Die ordentlichen Traktanden wurden allesamt gutgeheissen. Im Vorstand wurden der Vizepräsident Hansruedi Föllmi, der Kassier Sepp Kaufmann sowie der Beisitzer Peter Ackermann mit grossem Applaus wieder gewählt. Ebenso wurde neu Marcel Welti, welcher mit seinen heiteren Worten begeisterte, als zweiter Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Rossberg über Scherenbrücke oder Hütten erreichbar

Die Generalversammlung hatte zudem über die Finanzierung der beiden



Die Generalversammlung stimmte den beiden vom Vorstand vorgelegten Grossprojekten zu.

Bild zvg

eingangs erwähnten Grossprojekte zu entscheiden. Der Präsident informierte, dass die Baubewilligung mit Auflagen für die Strukturverbesserung der Rossbergstrasse – Einbau

von Betonfahrspuren ab Waldausgang bis Berggasthaus – erteilt wurde. Baubeginn sei der 20. August. Ab diesem Datum ist der Rossberg über die Scherenbrücke (Sennrütliweg) oder Hütten

jederzeit erreichbar. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die für die Genossenschaft anfallenden Kosten von rund 30 000 Fr. sowie ein temporäres zinsloses Darlehen von

60 000 Fr. als Überbrückungsfinanzierung.

Beim Anschluss ans öffentliche Kanalisationsnetz wurde informiert, dass aktuell der Baubewilligungsprozess laufe. Die voraussichtlichen Baukosten betragen gesamthaft rund 630 000 Franken, wovon die Genossenschaft maximal rund 50 Prozent zu tragen hat. Der Präsident betonte, dass es sich hier um eine grosse, zukunftsorientierte und umweltbewusste Investition handle. Mit diesem Meilenstein wäre dann der Rossberg zeitgemäss und für Generationen erschlossen.

Aufgrund dieser Tatsache, dass auch künftige Generationen diese nutzen können, sei es sinnvoll, eine Fremdfinanzierung in Anspruch zu nehmen. Dem vorsorglichen Antrag des Vorstandes, die Hypothek um maximal 350 000 Fr. zu erhöhen, wurde einstimmig entsprochen. Weil dies zu einer angespannten finanziellen Situation führt, wird der Vorstand bestrebt sein, die Erhöhung der Verschuldung möglichst tief zu halten.

Entsprechend ist der Vorstand gefordert, und er freut sich für jedes neue Mitglied und/oder jeden Gönner (www.gasthausrossberg.ch).

Nebst dem schönen Sommerabend trug das Echo vom Maisgold zur guten Stimmung bei. (eing)

«Die Erwachsenen sind freiwillig hier»

Nach 28 Jahren bei der KBL in Lachen wird Englisch- und Italienischlehrerin Birgit Bianchi im Juli pensioniert.

Birgit Bianchi ist Lehrerin aus Leidenschaft: «Der Beruf gefällt mir, ich habe das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun», sagt sie. Es macht ihr Freude, wenn sie sieht, dass ihre Studenten Fortschritte machen und realisieren, dass sie in einer Fremdsprache kommunizieren können und auch verstanden werden.

Die 64-jährige gebürtige Deutsche studierte Anglistik und Romanistik und kam durch die Liebe in die Schweiz, genauer gesagt nach Pfäffikon. In ihren Jahren als Lehrerin hat Birgit Bianchi einige Stationen hinter sich: zuerst an der Stifftsschule Einsiedeln, dann an der Sekundarschule und der Berufsvorbereitungsschule in Freienbach, und jetzt seit 28 Jahren an der KBL. Das Unterrichten ist schon fast eine Familientradition: Bereits ihr Grossvater und Onkel waren Lehrer und auch Birgit Bianchis Tochter unterrichtet seit einigen Jahren an der Kaufmännischen Berufsschule in Lachen.



Birgit Bianchi weiss, dass sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur die Schüler der KBL, sondern auch der Unterricht verändert haben.

Bild Patrizia Pfister

Motivierend und zeitgemäss

Weiterbildungskurse in Englisch und Italienisch sind sehr beliebt, Birgit Bianchi hat viele treue Kursteilnehmer, die schon seit mehreren Jahren dabei sind. Sie ist sich bewusst: «Die Kurse müssen motivierend und zeitgemäss sein, damit die Schüler wiederkommen.» Die Erwachsenen begeben sich freiwillig in die Weiterbildung und haben deshalb auch gewisse Anforderungen.

Laut Birgit Bianchi haben sich in den letzten Jahrzehnten nicht nur die Schüler, sondern auch der Unterricht verändert. Schon früher habe man, beispielsweise im Sprachlabor, technische

Hilfsmittel gebraucht; heute bestehe die Herausforderung darin, die Technik, vor allem Handys und Computer, sinnvoll einzusetzen.

Sehr wichtig in jeder Klasse sei die Gruppendynamik. «Man lernt den Kontakt in der Gruppe zu schätzen, deshalb wird sich das E-Learning niemals vollends durchsetzen», ist sie überzeugt. Ihre Klassen sind ziemlich heterogen, an den Vormittagen besuchen beispielsweise Rentner, Hausfrauen, Selbstständige und auch Personen, die während des Unterrichts von ihrer täglichen Arbeit freigestellt werden, die Schule. Zum Schluss des Kurses

bietet Birgit Bianchi auch gerne mal etwas Spezielles an, beispielsweise eine Weihnachtsparty, den Besuch eines Pubs oder eine zweitägige Abschlussreise nach London.

Im Juli enden ihre letzten Kurse an der KBL; Privatunterricht erteilt sie jedoch auch in Zukunft. «Einerseits wird die Schule mir fehlen, andererseits freue ich mich aber jetzt schon, Zeit für andere Dinge zu haben», sagt Birgit Bianchi etwas wehmütig. Im Sommer wird sie zum ersten Mal Grossmutter; natürlich freuen sie und ihr Mann sich auf das erste Enkelkind. Ausserdem ist für 2019 eine grosse Reise geplant. (red)

Bläserensemble DiVent lädt zum Open Air

Am kommenden Sonntag, um 17 Uhr, tritt das Bläserensemble DiVent in der Aussenanlage des Schlossturms Pfäffikon auf. Das Open-Air-Konzert verspricht ein tolles Musikerlebnis in wunderbarem Ambiente.

Das Ensemble setzt sich aus regional tätigen Berufsmusikern zusammen und konzentriert sich auf Musik für Bläserensemble aus den letzten 250 Jahren. Im aktuellen Programm sind zwei Werke aus neuerer Zeit und eine klassische Komposition zu hören: Sigmund Ritter von Neukomms «Septett in Es-Dur» hält sich an das klassische Klangideal und enthält reizvolle Melodien. Speziell wird das Werk durch die ungewöhnliche Besetzung mit der Hinzunahme einer Trompete – eine für Neukomms Zeit sehr kreative Idee. Des Weiteren spielt das Ensemble das 1948 komponierte Septett für Blasinstrumente mit Verwendung des «Alten Berner Marschs» im letzten Satz. Im komplexen Gebilde der Fuge der anderen Instrumente insistiert die Trompete mit den bekannten

Klängen des Berner Kantonsmarschs, ein Highlight in der Bläserensembleliteratur. Als passender Abschluss erklingt Leos Janaceks Sextett «Mladi», was so viel bedeutet wie die Jugend. Ein fantastisches Werk, durchwegs romantisch und abwechslungsreich in Tempo und Klangfarbe.

Die Musiker des Ensembles sind die Flötistin Caroline Werba, die Oboistin Yoko Jinnai, die Klarinetten Gabriel Schwyter und Urs Bamert, der Fagottist Roland Bamert, der Hornist Sebastian Rauchenstein und der Trompeter Sebastian Rosenberg.

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im grossen Saal des Schlossturms in Pfäffikon statt. Der Eintritt zum Konzert ist frei und zur Deckung der hohen Kosten gibt es eine Kollekte.

Bereits am Samstag spielt das Ensemble DiVent um 20 Uhr in Einsiedeln in den Räumlichkeiten der Jugendkirche. (eing)

Open Air, Sonntag, 1. Juli, 17 Uhr, Aussenanlage Schlossturm, Pfäffikon



Das Bläserensemble DiVent spielt am Samstag in den Räumlichkeiten der Jugendkirche Einsiedeln, am Sonntag in den Aussenanlagen des Schlossturms in Pfäffikon.

Bild zvg